



Medienmitteilung von Swiss Orienteering und Ski-O Swiss vom 11. Januar 2008:

Start zu den Ski-OL Europameisterschaften in S-chanf

Am Montag starten in S-chanf im Engadin die Europameisterschaften und Masters im Ski-OL. Während einer Woche werden rund 400 Läuferinnen und Läufer aus 23 Nationen auf Loipen und Scooterspuren auf Posten- und Medaillenjagd gehen. Für das Schweizer Team wäre eine Medaille eine Überraschung.

von Brigitte Wolf

«Am meisten freuen wir uns darauf, dass es endlich losgeht!» Die beiden OK-Präsidenten Lukas Stoffel und Hansruedi Häny setzen alles daran, dass die Europameisterschaften nächste Woche in S-chanf ähnlich erfolgreich über die Bühne gehen wie die Junioren-Weltmeisterschaften vor drei Jahren. «Die Scooterspuren sind gefahren, die Karten sind bereit, die Start- und Zielanlage steht – jetzt muss nur noch das Wetter mitmachen.» Frau Holle und Väterchen Frost sind die grossen Unbekannten im Ski-OL. «Wenn vom 13. bis am 19. Januar viel Schnee fällt, bedeutet das für uns viel Mehrarbeit beim Präparieren der Spuren», erklärt der ehemalige Davoser Spitzenläufer Lukas Stoffel. «Auch vor grosser Kälte habe ich Respekt, da bei Temperaturen unter -20° C nicht gestartet werden darf.»

Drei Einzel-Wettkämpfe und Staffel

Das EM-Programm ist dicht. Am Montag haben die Athletinnen und Athleten die Möglichkeit für ein Training, um sich auf Gelände und Karte einzustimmen. Das Wettkampfgebiet selbst ist für die Läuferinnen und Läufer jedoch gesperrt. Am Dienstag startet die EM mit viel Tempo. Im Sprint sind die Sieger gerade mal 15 Minuten unterwegs. Im dichten Spurnetz sind Geschwindigkeit auf den Skis und beim Kartenlesen gefragt. Ein falscher Entscheid beziehungsweise eine falsche Spur kann die entscheidenden Sekunden kosten. Am Dienstagabend findet auf dem Dorfplatz in S-chanf auch die Eröffnungsfeier statt. Am Mittwoch geht's weiter mit dem Wettkampf über die Langdistanz. Hier werden die besten Frauen rund 70, die Männer rund 85 Minuten unterwegs sein. Es bleibt etwas mehr Ruhe zum Kartenlesen, dafür sind Ausdauer und Durchhaltevermögen gefragt.

Nach einem Ruhetag, der bei Bedarf auch als Verschiebedatum genutzt wird, folgt das Rennen über die Mitteldistanz mit einer Siegerzeit von rund 35 Minuten. Das Spurnetz ist wieder dichter als in der Langdistanz, die Entscheide müssen Schlag auf Schlag folgen. Zum Abschluss findet am Samstag eine 3-er-Staffel und am Abend die Schlusszeremonie statt. Jeweils am Nachmittag stehen die Masters für Läuferinnen und Läufer über 35 Jahre sowie ein Lauf des Swiss Ski-O Cups und offene Wettkämpfe für jedermann auf dem Programm.

Medaille wäre eine Überraschung

Das Schweizer Team hat sich intensiv auf die Heim-EM vorbereitet. Dennoch käme der Gewinn einer Medaille einer Sensation gleich. Zwar gelang der Schweizer Männerstaffel dieses Kunststück letztes Jahr an der WM in Russland, für eine Wiederholung müsste aber sehr vieles zusammen stimmen. «Nach WM-Bronze liegt eine Staffelmanche zwar im Bereich des Möglichen», gibt sich Trainer Thierry Jeannert vorsichtig, «in die Phalanx der vier Topnationen einzudringen, ist aber nicht einfach und braucht das nötige Wettkampfglück.» Kommt dazu, dass die Schweizer Männerstaffel mit Christian Hohl (31), Christian Spoerry (22) und Antoine Vullioud (21) zwei sehr junge Läufer im Team hat.

Bei den Frauen verfügen die Schweizer mit Yvonne Gantenbein (29), Therey Kläsi (22) und Judith Wyder (19) seit langem wieder einmal ein starkes Team. Ein Top-5-Platz ist realistisch. In den Einzelrennen erwartet Jeanneret von den Teamleadern Hohl, Spoerry und Gantenbein Top-15-Platzierungen. Gespannt sein darf man auch auf das Abschneiden von Wyder, die drei Jahre lang das Ski-OL Gymnasium in Mora (Schweden) besuchte. Auch der Schaffhauser Michael Bühl (19), der in Davos das Sportgymnasium besucht, ist noch im Juniorenalter. Weiter im EM-Team sind Andrin Kappenberger (24), Hans-Heiri Spoerry (27) und Carmen Strub (24) aus Davos. Trainer Thierry Jeanneret wird von der Schweizer Trainerin des Jahre 2003, Irène Müller, unterstützt.

Skandinavien und Russland

Die Medaillen werden die vier Topnationen Russland, Finnland, Schweden und Norwegen unter sich ausmachen. Nach den ersten beiden Weltcupläufen im Dezember im Schweden liegen der Schwede Peter Arnesson und die Finnin Liisa Anttila in Führung. Dahinter folgen bei den Männern der Russe Kirill Veselov und der Schwede Erik Rost, der vor drei Jahren in S-chanf dreimal Gold gewann. Bei den Frauen liegen auf den Rängen zwei und drei die Russin Tatiana Kozlova und die Finnin Hannele Valkonen, die eine Zeit lang in der Schweiz lebte. Eine zusätzliche Herausforderung wird für viele Teilnehmer das Laufen auf der für sie ungewohnten Höhe von 1600 m ü. M. darstellen.

Die Schweizerinnen und Schweizer an der EM in S-chanf im Engadin

Bühl Michael, Schaffhausen
Hohl Christian, Trondheim (Staffel)
Kappenberger Andrin, Zürich
Spoerry Christian, Uetikon / Umeå (Staffel)
Spoerry Hans-Heiri, Uetikon
Vullioud Antione, Payerne (Staffel)

Gantenbein Yvonne, Davos Frauenkirch (Staffel)
Kläsi Theres, Rüti ZH (Staffel)
Strub Carmen, Davos
Wyder Judith, Zimmerwald (Staffel)

Programm der Ski-OL EM in S-chanf

Sonntag, 13. Januar	Eintreffen der Teams
Montag, 14. Januar	Musterlauf
Dienstag, 15. Januar	EM Sprint ; Publikumslauf Sprint
Mittwoch, 16. Januar	EM Langdistanz ; Masters 1. Final; Publikumslauf Langdistanz
Donnerstag, 17. Januar	Ruhetag
Freitag, 18. Januar	EM Mitteldistanz ; Masters 2. Final; Swiss Ski-O Cup Mitteldistanz
Samstag, 19. Januar	EM Staffel ; Publikumslauf Staffel
Sonntag, 20. Januar	Abreise der Teams

Bildergalerie mit den Schweizer Teilnehmern (in Druckqualität) unter
www.swiss-orienteing.ch >Medien >Pressefotos

Mehr Informationen:

Lukas Stoffel, OK-Chef, Tel. 078 889 70 14, stoffell@slf.ch

Brigitte Wolf, Medienchefin, Tel. 027 927 14 33 oder 079 456 95 54, b.wolf@bluewin.ch

Thierry Jeanneret, Chef-Trainer, Tel. 079 406 76 33